

Erfahrungsbericht

*Praktikum bei Kalpavriksh Environment Action Group
in Pune, Indien, vom 19. Juli bis 11. Oktober 2019
Max Harder (max.harder@uni-bielefeld.de)*

1. Einleitung

Mit der Überzeugung, dass sich ein Land nur dann sinnvoll entwickeln kann, wenn ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit gewährleistet sind, setzt sich Kalpavriksh mit umwelt- und gesellschaftspolitischen Fragen auseinander. Die gemeinnützige Organisation aus Indien arbeitet auf lokaler, nationaler und globaler Ebene zu Themen rund um Umwelt und Entwicklung, an dem Zusammenhang von Naturschutz und Lebensgrundlagen, auf dem Gebiet der Umweltbildung und an Alternativen zu gegenwärtig dominanten Systemen. In der vorlesungsfreien Zeit meines sechsten Studiensemesters der Politikwissenschaft und Texttechnologie & Computerlinguistik habe ich vom 19. Juli bis 11. Oktober 2019 als Praktikant bei Kalpavriksh mitgearbeitet. Das Praktikum hat unabhängig von meinem Studium stattgefunden, steht aber im engen Zusammenhang mit seinen Inhalten sowie mit meinen wissenschaftlichen Schwerpunkten und Interessen.

2. Motivation

Nach meinem Abitur im Jahre 2015 habe ich im Rahmen des Freiwilligendienstprogramms *weltwärts* des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ein Jahr in Südindien verbracht, wo ich mit lokalen Organisationen in sozialen Projekten mitgewirkt habe. Anschließend stand für mich fest, dass ich noch während meines Bachelorstudiums erneut für einen längeren Zeitraum in Indien arbeiten und leben möchte, um auf meinen bereits gesammelten Erfahrungen aufzubauen und Reflexionsprozesse zu vertiefen. Schon früh habe ich mich deshalb über Möglichkeiten eines Auslandssemesters/-praktikums informiert, Praktikumsplätze gesucht und mich auch bei Institutionen und Organisationen beworben. Als ich ein Praktikum bei der deutschen Umwelt- und Menschenrechtsorganisation *urgewald* gemacht habe, fiel mir eine über zehn Jahre alte Publikation zum Thema *Staudämme* auf, die mich thematisch fasziniert hat. Die Studie hat *urgewald* mit Hilfe einiger indischer Organisationen und Bewegungen erstellt, unter anderem mit Kalpavriksh. Daraufhin habe ich mich bei einer involvierten Person von *urgewald* erkundigt, wie sie die Zusammenarbeit mit Kalpavriksh erlebt hat und wie sie die Organisation einschätzen würde. Ihre positive Rückmeldung hat mich dazu bewegt, mich schließlich auch bei Kalpavriksh um ein freiwilliges Praktikum zu bewerben.

3. Organisation des Auslandsaufenthalts

Um auf der Suche nach einem Praktikumsplatz einen Überblick über die Organisationslandschaft in Indien zu bekommen, habe ich über einen längeren Zeitraum den Austausch mit Personen gesucht, die mir relevante Informationen geben konnten, habe Sammlungen von Kontakten zusammengestellt und Netzwerke aufgebaut. Nach mehreren weniger erfolgreichen Versuchen, für ein Praktikum nach Indien zu gehen, habe ich noch während meines studentischen Praktikums bei urgewald aus eigener Initiative Kalpavriksh per E-Mail meinen Lebenslauf und ein Bewerbungsschreiben gesendet. Als ich nach zwei Wochen keine Rückmeldung erhalten hatte, sank meine Hoffnung, eine Zusage zu erhalten. Zu diesem Zeitpunkt war ich mit urgewald auf verschiedenen politischen Veranstaltung in Berlin, wo ich auch eine Person getroffen habe, deren Freund mit einem Gründer von Kalpavriksh in Kontakt stand. Nachdem dieser Freund Kalpavriksh auf meine Bewerbung hingewiesen hat, habe ich wenig später eine Zusage für einen Praktikumsplatz erhalten.

Im Anschluss an diese Zusage habe ich angefangen, mich um die Bedingungen für ein Visum zu erkundigen. Um die Bestimmungen für mein selbstorganisiertes Auslandspraktikum herauszufinden, musste ich allerdings auf die Hilfe eines professionellen Dienstleisters zurückgreifen. Nachdem ich die nötigen Dokumente zusammengestellt hatte, habe ich aus ungenannten Gründen nahezu zwei Monate (anstatt zwei Wochen) auf die Ausstellung eines Visums warten müssen. In der Sorge, das Praktikum aufgrund eines fehlenden Visums absagen zu müssen, habe ich es letztlich (und auch zur Überraschung des Dienstleisters) kommentarlos wenige Tage vor meiner geplanten Ausreise erhalten.

In den Tagen zwischen Ausstellung des Visums und Ausreise gelang es mir mittels einer Anzeige auf einer Web-Plattform, für den Zeitraum meiner Abwesenheit eine Untermieterin für mein WG-Zimmer im Studierendenwohnheim zu finden (was mit dem Studierendenwerk abzustimmen war). Eine Wohnung im Gastland zu finden, ist mir in dieser Zeit allerdings nicht mehr gelungen; nach wenigen Nächten vor Ort in Pune habe ich jedoch selbstständig eine feste Unterkunft organisieren können. Ferner habe ich mich für die Finanzierung des Praktikums schon zuvor bei dem International Office der Universität Bielefeld um ein PROMOS-Teilstipendium des DAAD beworben, für das ich die Zusage während meiner ersten Praktikumswoche bei Kalpavriksh erhalten habe.

4. Aufgaben im Praktikum

Während meines Praktikums bei Kalpavriksh habe ich vorwiegend im dreiköpfigen *alternatives team* gearbeitet. In Fokus unserer Arbeit stand die Organisation und Vorbereitung ein sogenannten

Vikalp Sangam¹ zum Thema direkte Demokratie, das in der abschließenden Woche meines Praktikums stattgefunden hat. Konkret habe ich mich zu Beginn des Praktikums mit den politischen Grundstrukturen in Indien befasst, um Möglichkeiten der Einflussnahme auf verschiedenen Ebenen herauszuarbeiten. Außerdem habe ich rund um die Welt stattfindende Experimente recherchiert und dokumentiert, die sich mit Möglichkeiten direkt-demokratischer Selbstbestimmung befassen. Nach einer Literaturrecherche zu verschiedenen Unterthemen habe ich schließlich zur Vorbereitung des Vikalp Sangam ein zusammenfassendes Essay über direkt Demokratie verfasst. Weitere Aufgaben waren beispielsweise das Schreiben von zahlreichen Organisationsprofilen, die Transkription von Interviews oder die Programmierung eines kleinen Computerprogramms, das bestimmte Aufgaben bei der Verwaltung der Webseite von Vikalp Sangam übernimmt.

Die offiziellen Öffnungszeiten von Kalpavriksh waren von Montag bis Freitag, 10–17 Uhr, was in etwa den Arbeitszeiten vor Ort entsprach. Das Büro war für viele jedoch weniger ein fester Arbeitsplatz als vielmehr ein Ort des Zusammentreffens und des Diskutierens der gemeinsamen Arbeit; da auch längere Feldbesuche für Forschung und Dokumentation ein elementarer Bestandteil der meisten Projekte der Organisation sind, war die Zusammensetzung der anwesenden Personen jeden Tag eine andere. Ich bin täglich etwa gegen 10 Uhr erschienen, da vor dieser Uhrzeit das Risiko hoch war, vor verschlossenen Türen warten zu müssen. Dies hat mir die Möglichkeit gegeben, den Morgen für eigene Projekte und Interessen zu nutzen. Außerdem konnte ich mit dem Bus anreisen, wofür ich etwa eine Stunde oder mehr einplanen musste. Um 11 Uhr war die erste Kaffeepause im Büro, die mit der Mittagspause um 13 Uhr und der Teepause um 16 Uhr zentrale Gelegenheiten für gemeinsame Gespräche und Diskussionen waren. In der Regel haben die letzten Personen um 18 Uhr ihren Arbeitsplatz verlassen, sodass ich bis dahin ebenfalls meine Arbeit beenden musste.

Abgesehen von der Arbeit im Büro wurden mir auch Feldbesuche ermöglicht, die ich im Naturschutzgebiet Bhimashankar verbracht habe, um von Kalpavriksh organisierte Wildgemüse-Festivals zu unterstützen. Dafür haben wir mit Dorfbewohnerinnen wilde Pflanzen, Samen und auch Krebse gesammelt, die anschließend zu zahlreichen Gerichten verarbeitet und gemeinsam mit angereisten Gästen aus der Zivilgesellschaft, aus anderen Organisationen oder von der Presse feierlich gegessen wurden. Kalpavriksh ermutigt die Dorfbewohnerinnen durch das jährliche Festival, eine aktive Rolle in der Dorfgemeinschaft einzunehmen. Außerdem dokumentiert die Organisation Wissen über traditionelle Nahrungsmittel, sie fördert die Artenvielfalt und zeigt Alternativen zu bestehenden

1 Vikalp Sangam (zu dt.: Zusammenfluss von Alternativen) ist eine organisationsübergreifende nationale Plattform zu Alternativen sowie ein regelmäßig stattfindendes, mehrtägiges Zusammentreffen von Organisationen, Bewegungen und engagierten Personen zu ausgesuchten gesellschaftspolitischen Themen.



Wildgemüse-Festival in Yelavali (Bhimashankar) am 8. September 2019

Strukturen auf. Ein Besuch von anderen Projekten von Kalpavriksh mit indigenen Gond im Distrikt Gadchiroli war mir aufgrund der instabilen politischen Lage vor Ort leider nicht möglich.

Der Höhepunkt des Praktikums war schließlich das insgesamt einwöchige Vikalp Sangam (mit anschließendem „Kerngruppentreffen“ der involvierten Organisationen) in der ca. 1000 Kilometer nördlich von Pune gelegenen Lokantrashala (School for Democracy). Als nationale Konferenz mit dutzenden vertretenen Nichtregierungsorganisationen und Bewegungen aus dem gesamten Land war das Vikalp Sangam für wenige Tage das Zentrum des demokratischen Aktivismus in Indien. In diesem Rahmen war meine Aufgabe vor allem die Unterstützung des Ablaufs des politischen Zusammentreffens. Ferner habe ich die einmalige Chance genutzt, mit einigen der einflussreichsten nichtstaatlichen Akteure und politischen Aktivist*innen des Landes zusammen zu sein und habe zahlreiche Interviews aufgenommen, die ich zum Beispiel für einen noch ausstehenden Artikel für Kalpavriksh verwenden möchte.

5. Fazit

Während des dreimonatigen Praktikums bei Kalpavriksh konnte ich wichtige Einblicke in die Arbeit einer bedeutenden indischen Nichtregierungsorganisation gewinnen, die insbesondere im Kontext der zum Zeitpunkt gegenwärtigen politischen Umstände interessant waren. Zudem konnte ich mich auch mit anderen Organisationen und Bewegungen vernetzen, mich mit unzähligen engagierten Menschen austauschen und so einen wertvollen Perspektivwechsel einnehmen. Ich wurde von Kalpavriksh ermutigt, mich selbstständig und kreativ in die Arbeit der Organisation einzubringen und habe dafür auch auf zwischenmenschlicher Ebene das nötige Vertrauen sowie Wertschätzung erhalten. Für meine persönliche Entwicklung war das Praktikum unbezahlbar und es ist besser abgelaufen, als ich es mir hätte ausmalen können. Mit Kalpavriksh werde ich auch weiterhin im Austausch stehen und zum Beispiel kleinere Schreibaufgaben erledigen. Darüber hinaus möchte ich meine Einblicke in die Zusammenarbeit von Nichtregierungsorganisation und Bewegungen auch für meine akademische Arbeit nutzen. Kontakte sowie Angebote für erneute (Forschungs-)Aufenthalte in Indien sind für mich zentrale, neu erschlossene Zugänge zu Informationen. Freundschaften und eine frische Perspektive auf mein Leben werden mich und mein Handeln nachhaltig prägen. Zum Schluss ist anzumerken, dass zum Gelingen des Praktikums auch meine zuvor erworbenen Hindi-Kenntnisse beigetragen haben, die insbesondere während des Vikalp Sangam essenziell waren, das vollständig auf Hindi stattgefunden hat.